

Vom Alltag aus: Thesen zur Energieeffizienz aus alltagsökologischer Sicht

Dr. Immanuel Stieß,
Institut für sozial-ökologische Forschung, ISOE

Tagung “Klimawandel und Alltagshandeln“
28. Oktober 2006, Marburg

Der vergessene Alltag

Alltag ist „gleichbedeutend mit winzigen Fakten, die räumlich und zeitlich kaum ins Gewicht fallen. [...] Das Alltägliche wiederholt sich und wird durch die Wiederholung zum Allgemeingültigen oder, richtiger, zur Struktur. Es erfasst die Gesellschaft auf allen Ebenen, kennzeichnet allgemein übliche Lebensformen und Handlungsweisen.“

Fernand Braudel

Alltag im Wandel

- Alltag ist ein **komplexer Handlungszusammenhang**. Vielfältige äußere Anforderungen von Berufsleben und Familie müssen mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen in Einklang gebracht werden
- Flexibilisierung des Alltags
 - Starre Zeitstrukturen lösen sich auf
 - Neue Spielräume für die individuelle Alltagsgestaltung
 - Gestiegener Aufwand für Abstimmung und Koordination im Haushalt
- Technisierung der Hausarbeit und des Haushalts
 - Wachsende Anzahl elektrischer Geräte im Haushalt
- Auslagerung von Versorgungsleistungen
- Alltagsgestaltung braucht entsprechendes **Alltagswissen und Kompetenzen** z.B. über den Gebrauch und die Wirkung von Geräten und Produkten auf Gesundheit und Umwelt
- ➔ **Steigende Anforderungen an die Alltagsgestaltung führen zu einem hohen Aufwand für Informationsbeschaffung und -bewertung**

Umgang mit Komplexität im Alltag

- Ausbilden von Routinen
 - Reduktion der Komplexität von Entscheidungen
 - Hohes Entlastungspotential
 - Meist nicht bewusst reflektiert
 - In hohem Maße veränderungsresistent
- Delegation: Übertragung der Verantwortung auf eine andere Person / Organisation („Aldisierung“)
- Übertragen erfolgreicher Lösungen auf neue Probleme
- Nicht-wissen-wollen, Ausblenden

Energieeffizienz im Alltag: Ein alter Hut?

- Energiesparen ist ein „alter Hut“. Seit der ersten Ölkrise besitzt das Einsparen von Energie den Charakter einer sozialen Norm.
- Diese positive Einstellung führt aber nicht zu einem sparsamen Umgang mit Energie. Der Stromverbrauch der privaten Haushalte steigt seit Jahren an.
- Bestehende Einsparpotenziale werden nicht realisiert
 - Knapp 20% des Energieverbrauchs von Haushalten könnte durch den Einsatz energieeffizienterer Geräte und die Vermeidung von Leerlaufverlusten eingespart werden (ifeu 2006)
 - Ca. 30% des Endenergieverbrauchs privater Haushalte könnte durch verhaltensbezogene Maßnahmen eingespart werden (Öko-Institut 2000)

Energienutzung im Alltag



Warum fällt energieeffizientes Alltagshandeln so schwer?

- Energie ist Teil unseres Alltags. Sie ist unsichtbar und kontinuierlich verfügbar.
- Energienutzung ist im Alltag allgegenwärtig,
...aber sie ist eingebettet in alltägliche Handlungsmuster und wird nur selten bewusst.
- Die Wirkungen des eigenen Handelns auf den Energieverbrauch sind nur unzureichend bekannt.
- Informationsangebote zur Energieeffizienz erhöhen die Alltagskomplexität und gehen im Alltag „unter“
- Maßnahmen zur Energieeffizienz sind nur selten positiv besetzt und mit einem hohen Prestige verbunden (Wärmedämmung, Brennwertheizung; Ausnahme: Photovoltaik!)

Folgerungen für Energieeffizienz im Alltag

- Energieeffizienz soll **im Alltag praktikabel** sein und sich in die individuelle Gestaltung der alltäglichen Lebensführung einbinden lassen.
- Angebote und Produkte müssen so gestaltet werden, dass sie sich **einfach in bestehende Alltagsroutinen integrieren** lassen bzw. mit diesen kompatibel sind oder selbst zur Routine werden können.
- Sie sollen dazu beitragen, **Alltagshandeln im privaten Haushalt zu erleichtern**.
- Informationen zum Thema Energieeffizienz sollen eine **einfache Orientierung erlauben, Komplexität reduzieren und Entlastung schaffen**.
- Energieeffizienz bedarf alltagsadäquater Leitbilder, die **Orientierung im Alltag** geben.

Ausblick: Zwei Wege zur Energieeffizienz

- Avantgarde ⇒ Mainstreaming
- Energiesparen ⇒ Lebensqualität, Produktqualität
- Betonung des Gemeinwohls ⇒ Persönlicher Nutzen
- Klimaschutz als zentrale Botschaft ⇒ Energieeffizienz und Klimaschutz als Zusatznutzen
- Radikaler Wandel von Lebensstilen („anders leben“) ⇒ Integration von Produkten in Lebensstile unterschiedlicher Zielgruppen
- Energieeffizient optimierte Produkte als Nischenprodukte ⇒ Wahlmöglichkeiten zwischen energieeffizienten Produkten
- Moralische Appelle ⇒ Feedbackmöglichkeiten herstellen
- Veränderung durch Aufklärung ⇒ Emotionalisierung, professionelle Kommunikation

Vielen Dank



Quelle: dena